

H.B.R. COPY
 95447 BAYREUTH-EICHENDORFFRING 36
 TEL.: 0921/514707
 WWW.HBR-COPY.DE
 MAIL@HBR-COPY.DE

Der Tip

O₂ Partner-Shop
 Maximilianstraße 16
 Fußgängerzone gegenüber McDonald's
 (0921) 5 30 40 87
Studentenrabatt bei O₂
 O2 Genus S.M.S. Aktion mit Handy
 15% Rabatt auf die Monatsrechnung oder 100 Frei-SMS
 O2 Inklusiv-Paket 50/100/250/500 mit Handy
 15% Rabatt auf die Monatsrechnung oder bis zu 200 Frei-SMS

Vorwort

Sozialdemokratisch

Von Christoph Siemroth

Kennt ihr die Geldfressmaschinen in der Mensa? Ich meine damit nicht das Studentenwerk, sondern die Dinger an der Wand. Das sind ja lustige Geräte: Mal funktionieren sie, dann stehen zu viele davor, als dass man ran könnte, und mal funktionieren sie nicht. Dabei tauchen nicht selten Windows-Fehlermeldungen auf – die Expansionspolitik Microsofts zeigt Wirkung („Wenn die Chinesen schon Software klauen, dann wenigstens unsere!“). Würde man in der Zeit zurückreisen und jemandem von Geldautomaten mit Microsoft Betriebssystem erzählen – tja, er würde vermutlich sein Geld zu Hause horten (wie jeder andere, was die Banken einige Jährchen früher um die Liquidität gebracht hätte). Ein Geldautomat mit Windows, unvorstellbar, das Geld könne man gleich zum Fenster herausschmeißen. Wer könnte sie auch vergessen, die Zeiten, als der Bildschirm öfter ein hässlich blaues Bild statt bunte Fensterchen zeigte? Aber jetzt ist das ja alles besser: Meine Windowsinstallation hat schon zwei Jahre durchgehalten, ungelogen, auch wenn sie langsam senil wird. Nur, Windows deswegen gleich für Geräte, die mit Geld zu tun haben? Kindern und Frauen soll man ja auch nicht die Kreditkarte überlassen. Und eigentlich bin ich gar nicht sicher, ob das reingesteckte Geld tatsächlich beim Adressaten ankommt. Bei mir klingt das eher so, als würde ich die Kohle einem Schredder zuführen. Will da jemand die inflationären Preise hochtreiben? Oder steht eine löbliche Absicht dahinter, vielleicht die Verknappung der Scheinumlafmenge, damit Junkies nichts mehr zum Schniefen haben? Möglicherweise sammelt man auch schon Papier für den Fall, dass der Umweltminister auf die Idee kommt, wir könnten den Sprit mit Biodiesel aus Papier anreichern. Also wenn das so weiter geht, ist es egal, wie teuer die Lebensmittel werden: Faule Eier erzielen ihren besten Verwendungszweck in seinem Gesicht, nicht? Immerhin, laut Science ist Biodiesel der ersten Generation wesentlich umweltschädlicher als Benzin aus fossilen Ressourcen.

Rechenzentrum mit digitaler Offensive

Neuerungen bei WLAN, PC-Pools und Bibliotheksterminals

Die Digitalisierung ist auch an der Uni Bayreuth schon weit fortgeschritten. Wer ist nicht schon einmal mit seinem Laptop über das Uni-Netz ins Internet gegangen oder hat sich in einem der PC-Pools mit Materialien von der eLearning-Plattform versorgt?

(ls) Betrieben werden diese Services – zum Teil in Kooperation mit anderen Einrichtungen – vom Rechenzentrum der Uni Bayreuth. 30 Mitarbeiter arbeiten in dieser auf den ersten Blick relativ unscheinbaren Abteilung, die seit 1983 im Erdgeschoss des NW II untergebracht ist. Um zu erfahren, was genau das Rechenzentrum für Studenten anbietet und was in Zukunft dazukommen soll, traf sich Der Tip mit Dr. Andreas Grandel, Leiter des Rechenzentrums, und ließ sich einmal alles im Detail erklären. Dabei stellte sich heraus: Egal ob WLAN-Angebot auf dem Campus, PC-Arbeitsplätze oder Service-Terminals in den Bibliotheken – das Rechenzentrum plant für die kommenden zwei Semester viele Neuerungen, maßgeblich auch von Studiengebühren finanziert. Von herausragender Bedeutung für viele Studenten dürfte der WLAN-Zugang ins Uni-Netz sein. Im Jahr 2007 nutzten über 4500 Personen diesen Zugang, wobei bereits über 7500 Notebooks im Netzwerk registriert waren. 50 Zugangspunkte erlauben

aktuell das Einloggen in das Uni-Netz, decken allerdings nicht den gesamten Campus ab. Genau das wird sich im kommenden Semester teilweise ändern. 50.000 Euro stehen dem Rechenzentrum zur Verfügung, mit denen 70 zusätzliche Access Points samt Infrastruktur installiert werden sollen. Die Vorschläge für die neuen Standorte kamen dabei von den einzelnen Fachschaften, die ihre Wünsche über den Konvent an das Rechenzentrum weiterleiteten. „Ab September 2008 wird damit flächendeckend in den Hörsälen, auf Verkehrsflächen, in Seminar- und in Leseräumen der Zugang zum WLAN möglich sein“, so Dr. Grandel. Was für die einen der WLAN-Zugang ist, stellt für die anderen der Zugriff auf die Computer in den PC-Pools dar. 20 Pools mit insgesamt 340 PCs sind aktuell in vielen größeren Gebäuden der Uni eingerichtet, wobei die meisten dieser PCs noch mit Windows 2000 oder einem freien Betriebssystem laufen. „In Spitzenzeiten melden sich 5000 Personen pro Tag in den PC-Pools an“, erläuterte Dr. Grandel. Wie beim WLAN-Angebot sind auch in diesem Bereich einige Erweiterungen geplant. Die Zahl der PCs wird sich bis Ende des Semesters auf 420 PCs erhöhen, wobei dies vor allem auf neu eröffnete PC-Pools im Gebäude der Angewandten Informatik zurückzuführen ist. Vier PC-Pools werden in den kommenden zwei Se-

mestern erneuert und die Betreuung der Pools soll von studentischen Hilfskräften auf hauptamtliche Betreuer umgestellt und damit professionalisiert werden. Zudem werden in den kommenden Semesterferien die Windows- und Office-Versionen aktualisiert: Anstatt Windows 2000 arbeiten Studenten dann mit XP, anstatt der 2000er Office-Version kommt Office 2003 zum Einsatz. Die Änderung mit den möglicherweise umfangreichsten Folgen erwartet die Bayreuther Studenten bereits Ende April und betrifft die Sun Ray-Terminals in den Bibliotheken, die Zugriff auf das Internet und weitere Bibliotheksdienste ermöglichen. Diese grauen Kästen, auf dem Campus bisher als der Inbegriff digitaler Langsamkeit bekannt, erhalten mit dem Sun Ray 2-Terminal einen deutlich schnelleren, silbrig glänzenden Nachfolger. Die notwendige Umstellung der Infrastruktur hinter dieser Terminaltechnologie ist bereits vollzogen, so dass man Ende April nur noch die alten Geräte durch neue austauschen wird. Damit verbunden ist dann auch



Bald in der Bibliothek: Sun Ray 2-Terminals Foto: ls

eine neue Benutzeroberfläche, die auf den Terminals läuft. Entscheidend aber könnte die Möglichkeit sein, einen USB-Stick an die neuen Terminals anzuschließen. Dadurch können Daten direkt von den Terminals auf einen USB-Stick geladen werden, um sie dann an einem Bibliothekskopierer, die alle über USB-Anschluss verfügen, auszudrucken (Der Tip berichtete im letzten Semester).

Drei Tage wach – Lerndoping an der Uni

Studenten greifen zu verschreibungspflichtigen Psychopharmaka um ihre Leistungsfähigkeit zu steigern

Eine Studie der Technikerkrankenkasse belegt, dass deutsche Studenten überdurchschnittlich viel Psychopharmaka konsumieren. Unter anderem das Medikament Ritalin, das Kindern mit dem Hyperaktivitätssyndrom verschrieben wird und Modafinil, das für Narkolepsie-Patienten gedacht ist. Die Folgen des Drogenmissbrauchs sind verstärkte Konzentrations- und Leistungsfähigkeit, Rückgang des Ess-, Sex- und Schlafbedürfnisses, bis hin zu Depressionen, Halluzinationen, Persönlichkeitsveränderungen und Erschöpfungszuständen.

(kar) Die schockierende Nachricht: Nach Angaben der Bundesopiumstelle stieg der Ritalin-Verbrauch in den vergangenen 10 bis 15 Jahren um fast 300 Prozent. Dies ist zum

Teil dadurch zu erklären, dass etwa drei bis sechs Prozent der deutschen Kinder unter dem Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, dem „Zappelphilipp-Syndrom“, leiden und Ritalin dieser Erkrankung entgegenwirkt. Dennoch sind Experten besorgt und können sich den enormen Anstieg nicht durch eine natürliche Nachfrage seitens bedürftiger Patienten erklären. Durch Ritalin wird die Aufmerksamkeit gesteigert und man lässt sich schwerer ablenken. Angeblich sollen in den USA 16 Prozent der Studenten vor Prüfungen und besonders in der Lernphase Ritalin nehmen, um ihre natürliche Lernfähigkeit zu steigern und nächtelang durchlernen zu können. Die USA sind somit trauriger Vorreiter im Bereich des „Neuro-Enhancement“. Aber auch in Deutschland steigt die Zahl der Schüler und Studenten,

die mit Hilfe von Psychopharmaka ihre Leistungsfähigkeit künstlich erhöhen. Die Folgen des Drogenmissbrauchs gehen jedoch über eine rein physische Symptomatik hinaus und greifen die Psyche der Konsumenten an. Betroffene beschreiben häufig „gar nicht mehr sie selbst zu sein“ und „wie eine Maschine“ zu funktionieren. Häufig zerstören die süchtig machenden „Wunderpillen“ auch die Freundschaften und sozialen Bindungen der Studenten. Doch wie kommen die Studenten überhaupt an die verschreibungspflichtigen „Brain Booster“? Einerseits wird befürchtet, dass Ärzte die Pillen auch gesunden Menschen verschreiben. Andererseits können sich die Studenten die Drogen auch illegal, zum Beispiel im Netz, besorgen. Insider tauschen sich in Foren über die richtige Medikamenten-

einnahme aus und unter Codenamen sind die Drogen auch bei eBay zu ersteigern. Führt dies dazu, dass Studenten, die ohne Pillen lernen, bald ins Abseits geraten und nicht mehr mit ihren gedopten Kommilitonen mithalten können? Eine mögliche Antwort auf diese Frage liefert Medizinerin Isabella Heuser von der Berliner Charité. Sie hält Urinproben bei Studenten vor Klausuren für denkbar. Doch wie können wir unsere Leistungsfähigkeit steigern, fernab von Medikamenten, die beeinflussen, „wie wir denken, wie wir fühlen, wie wir sind“? Ganz einfach, durch eine gesunde Ernährung und viel Bewegung. Obst, grünes Gemüse, Kartoffeln und Fisch statt Fleisch unterstützen das Gehirn auf ganz natürliche Weise, garantiert ohne Nebenwirkungen.

JEDEN DIENSTAG IM ENCHILADA!
SCHAMPUS STAFF CAMPUS

AUSGEHEN ZU STUDENTENFREUNDLICHEN PREISEN!

ENCHILADA BAYREUTH
 HINDENBURGERSTR. 3
 95445 BAYREUTH
 TEL.: 09 21 66 1 77
 WWW.ENCHILADA.DE
 TÄGL. GEÖFFNET AB 17.00 UHR

ENCHILADA
 restaurante y bar mexicano

Career Days 2008
 13. Mai - 21. Mai

Sei dabei wenn es wieder heißt:
Workshops, Fallstudien, CareerDays-Dinner
 für exzellente Studenten

Bewerbungsschluss: 4. Mai 2008 !!!

www.careerdays.uni-bayreuth.de

JBB UNIVERSITÄT BAYREUTH MARKET TEAM AIESEC

täglich durchgehend von
 10:00-22:30

HANSL'S
 PIZZERIA
 Friedrichstr. 15 - Tel.: 0921/54344

**DIESE WOCHE SCHON
 GE-HANSL'T!**

Kino-Tip

Street Kings

(Thriller)

(ul) Regisseur David Ayer kennt sich im Genre der Copthriller aus, in denen es um Verrat, Korruption und Bestechlichkeit im Justizsystem geht. Inszenierte er doch bereits „Harsh Times“ und schrieb die Drehbücher für die thematisch extrem ähnlich gelagerten „Training Day“ und „Dark Blue“. Auch Drehbuchautor James Ellroy („L.A. Confidential“, „The Black Dahlia“) widmet sich mit Vorliebe der fraglichen Vertrauenswürdigkeit der Ordnungsmacht. Ihr gemeinsames Filmprojekt „Street Kings“ lässt diese Genreerfahrung aber leider nicht durchscheinen.

Tom Ludow (Keanu Reeves) ist ein Killer mit Polizeimärke, der Verbrecher lieber gleich zur Strecke bringt als sie dem Gericht zu überlassen. Für seine erfolgreichen polizeilichen Amoklaufaktionen kann der Alkoholiker zwar keine Lobpreisungen ernten, doch immerhin hält sein Vorgesetzter Captain Wander (Forrest Whitaker) stets die schützende Hand über seinen effektiven Einzelkämpfer. Selbst als Ludow sich mit seinem früheren Partner, Detective Terrace Washington (Terry Crews), anlegt, kommt er ungeschoren davon. Doch dann wird ausgerechnet Washington Opfer eines Killerkommandos. Ludow beginnt auf eigene Faust nach den Mördern zu fahnden.

Die Inszenierung von „Street Kings“ ist zwar standesgemäß, versendet aber mit der Zeit zusehends in Klischees, so dass die Figuren kaum mehr als formlose Hüllen bleiben. Sie und ihre Motive bleiben oberflächlich, was auch mit daran liegt, dass schauspielerisch nicht viel geboten wird. Während Keanu Reeves („Matrix“) die Zerbrochenheit seines Charakters nicht angemessen rüberbringen kann, lässt Forest Whitaker („Panic Room“) Ludows ambitionierten Vorgesetzten beinahe zur Farce verkommen. Der wohl als dramatischer Thriller um Verrat und Korruption geplante Film lässt Tiefe und wirkliche Spannung vermissen und versucht mit gelungenen, wenn auch arg brutalen Actioneinlagen über die trotz bemühter Plotwendungen stets bestehende Vorhersehbarkeit des Geschehens hinwegzutäuschen.

CampusTV im Mai

Im Mai dreht sich alles um „China“ – ein Bayreuther Student erzählt von seinen Erfahrungen. Weiterhin schaut CampusTV hinter die Kulissen des Spielfilms „Paul und Christine“, einem Projekt Bayreuther Theater & Medien-Studenten, begleitet die Lesung von Martin Walser in Bamberg und zeigt kontroverse Ansichten zum Thema „Freiheit sichern und schützen!?“ Erstausstrahlung am 06.05. um 17.45 Uhr auf TV Oberfranken und rund um die Uhr auf www.campus-tv.com.

– Anzeige –

Sofortbefüllung
Ihrer leeren
Druckerpatronen
ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2b Bayreuth
Tel. 0921 / 1510501
10% Rabatt auf alle Nachfüllungen

Ausbau auch in der Mensa

Eigene Kaffeebar entsteht im Eingangsbereich

Das Studentenwerk errichtet eine Kaffeebar für rund 50.000,- €, die noch in diesem Jahr fertig gestellt werden soll. Realisiert wird sie links neben dem Eingang der Mensa, direkt am Fahrstuhl. Die Ablagefächer an diesem Platz wurden bereits Ende 2007 versetzt, um nun dort die neue Theke errichten zu können.

(lr) Eine Architektin aus Köln hat die Planung übernommen und wird diese voraussichtlich im Mai oder Juni abschließen, so dass direkt im Anschluss mit dem Bau begonnen werden kann. Bis zu diesem Zeitpunkt übernimmt die Kosten des Entwurfs die Firma Jacobs, von der später auch der Kaffee bezogen wird. Durch die wirtschaftliche Arbeitsweise der Mensa und die damit verbundenen Gewinne kann das Studentenwerk – genau wie

bei der Errichtung der Nudeltheke in der Cafeteria – einen Teil der Kosten selbst tragen. Der restliche Betrag stammt sowohl aus den Beiträgen für das Studentenwerk als auch aus einem Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Die Mensaleitung rechnet eventuell noch im Sommersemester, spätestens im Wintersemester 2008/2009 mit der Eröffnung. Dabei wird die Kaffeebar mehr bieten können als ihr Name preisgibt. So sollen auch belegte Brötchen und andere Snacks angeboten werden – sogar samstags. Die Öffnung am Wochenende ist ein Testlauf – wobei abzuwarten bleibt, wie stark das Angebot an diesen Tagen genutzt wird. Fällt dieser positiv aus, erwägt die Mensaleitung auch eine Öffnung der Cafeteria am Samstag.

Nach den Vorstellungen des Geschäftsführers des Studentenwerks, Josef Tost, wird sich das Ambiente von dem der Cafeteria absetzen: Die etwa 3x3 Meter große Bar soll eine Sitztheke mit Barhockern sowie weitere Tische bieten, an denen „handgebrühter Kaffee aus hochwertigem WMF-Geschirr genossen werden kann“, so Tost.

Trotz des ausgeweiteten Services bleiben die Preise studentenfreundlich und werden nur etwa 10-20 Cent über denen der Kaffeeautomaten liegen. Die Bezahlung wird mittels Mensa-Karte beziehungsweise späterer Universalkarte erfolgen. Genau wie die Bar in der RW-Fakultät soll auch die Kaffeebar der Mensa von Studenten betrieben werden. Interessierte werden gebeten, sich bei dem Studentenwerk zu melden.

Studentischer Konvent verhandelt über das Semesterticket

(kh) Im Januar 2008 führte der Konvent zusammen mit den Fakultäten eine Umfrage über das Semesterticket durch. Teilgenommen haben 1818 (≈ 21,3 Prozent) Studenten. Die Umfrage ergab, dass mehr als ein Drittel der Befragten den Bus nicht ein einziges Mal pro Woche im WS nutzen – im SS sind es fast die Hälfte.

Ähnlich verhält es sich mit der Bahnnutzung: Im WS und SS fahren nur 50 Prozent der Befragten mindestens einmal pro Woche mit der Bahn. Obwohl Bahn und Bus von vielen überhaupt nicht genutzt werden, sind mehr als zwei Drittel gegen einen freiwilligen Erwerb des Semestertickets.

Für die Anbindung Universität-Stadt erhielten die BVB morgens (2,38) und tagsüber (2,22) gute Noten, abends (4,19) und nachts (5,51) schlechte.

Anhand der gewonnenen Ergebnisse hat der Konvent die Verhandlungen mit den BVB begonnen. „Unser Ziel ist es, das Semesterticket beizubehalten und den Campus auch am Abend direkt an die Innenstadt anzubinden. Dieser Vorschlag liegt nun auf dem Tisch und wird hoffentlich vom Aufsichtsrat befürwortet“, erklärt Michael Weh, Sprecherrat für Öffentlichkeitsarbeit. Nächste Woche beraten die BVB in ihrer Aufsichtsratssitzung über die Vorschläge des Konvents.

(ig) Ohne Seil, aber in Absprunghöhe klettern – diese relativ neue Disziplin des Kletterns, das Bouldern, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Das dachten sich auch vier Bayreuther Sportökonominnen und riefen kurzerhand den ersten deutschlandweit ausgeschrieben Bouldercup an der Uni Bayreuth ins Leben. Am 29. Mai dürfen sich Studierende deutscher Hochschulen an mobilen Boulderwänden auf dem Uni-Gelände austoben.

Diese Kletterwände werden auf dem Hubschrauberplatz der Uni – zur Orientierung: um Weihnachten steht dort immer ein Christ-

Kurz-Tips

(kh) **Donnerstag 24.04:** Stuttgarter Philharmoniker in der Stadthalle ab 20 Uhr // Maisel's Weissbierfest mit Schaumparty, Brauereigelände, 20 Uhr // AIE-SEC Informationsabend ab 19 Uhr im S57 (RW)

Freitag 25.04: Große Schallwerk-Party im Glashaushaus, Beginn 21 Uhr

Sonntag 27.04: Motorradsternfahrt, Brauereigelände in Kulmbach ab 12 Uhr // 6. Maisel's Fun Run, 10 Uhr

Montag 28.04: Kuwi-Fachschaft: Was soll Wissenschaft? – studentische Diskussion ab 20 Uhr im Glashaushaus

Dienstag 29.04: Infoveranstaltung: 5€-Business-Wettbewerb, H32 (FAN), 18 Uhr

Mittwoch 30.04: „Himmelfahrtskommando“ spielt im KOMM ab 22 Uhr

Bouldercup 2008 an der Uni Bayreuth

baum – eigens dafür aufgebaut. Teilnehmende Studenten, die von weiter her kommen, dürfen auf dem Uni-Gelände zelten.

Auch Nichtkletterer sind ausdrücklich zu dem Event eingeladen, denn neben Zuschauerwettkämpfen und einem „Slackline-Park“, in dem sich jedermann auf einem Seil in Wahrung der Balance versuchen kann, warten noch weitere Attraktionen auf den Besucher. Und auf der offiziellen After-Climb Party werden sicherlich ein paar Climb-Haserl. Anmeldeunterlagen sowie weitere Informationen sind unter www.bouldercup08.de zu finden.

Buch-Tip

Körpersäfte oder Scheidungsdrama?

An der wirklich interessanten Geschichte schreibt Charlotte Roche vorbei

(him) Sperma, Fotzenschleim, Analfissur, Sex mit Avocadokernen, Blut und Kotze. Damit habe ich mich in den Semesterferien beschäftigt. Und mit mir noch viele andere: Im Februar ist der Roman „Feuchtgebiete“ der Ex-Viva2-Moderatorin Charlotte Roche erschienen, ist dann innerhalb von weniger als vier Wochen auf Platz 1 der Bestsellerlisten gekrabbelt und hat sich mit der achten Auflage etwa 500.000 Mal verkauft. In Zeitungen, Magazinen und Talkshows waren Roche und ihr Buch Dauergäste. Zunächst wenig überraschend, es geht schließlich um Sex und gebrochene Tabus. Zwischen pinken Buchdeckeln lässt Roche auf etwa 200 Leseanfänger gerecht gesetzten Seiten die nach ihren Angaben zu 70 Prozent autobiografische Figur Helen erzählen. Helen hat sich bei einer Intimirasur irgendwo um ihre Hämorrhoiden geschnitten

und liegt nun mit einem entzündeten Arsch im Krankenhaus.

Das Buch ist zweierlei: Erstens ein radikales Statement gegen Hygiene und sterilen, sauberen Sex; dieser saftige Teil hat öffentlich große Beachtung gefunden. Von Helen weiß ich nun, dass sie darauf steht, sich, während sie ihre Tage hat, von ihrem Kerl lecken zu lassen, um sich anschließend gegenseitig das Blut im Gesicht zu verschlabbern „wie die Wölfe“; oder, dass sie gerne Sperma unter ihren Fingernägeln trocknen lässt, um es später als Snack herauszuknabbern. Zweitens ist „Feuchtgebiete“ aber auch die Geschichte über Helens Sehnsucht nach Liebe zu ihrer völlig kaputten Familie. Die Eltern sind seit Jahren geschieden. Der Vater, von dem Helen erst im Krankenhaus erfährt, was er arbeitet (er ist Ingenieur), ist ein reglos-stiller, aber humorvoller und lebens-

wertiger Typ, der völlig unfähig ist, seine Gefühle auszudrücken und eine Beziehung zu seinen Kindern aufzubauen. Die Mutter ist eine christümelnde Irre, bar jeglicher Zärtlichkeit, die ihre Tochter vorrangig als Konkurrenz zu sich begreift. Sie hat Helen, etwa als sie ein Kind war, im Schlaf aus Neid die langen Wimpern abgeschnitten oder vor den Augen der Tochter versucht, sich zusammen mit ihrem Sohn umzubringen.

Welcher Geschichte widmet Roche ihr Buch? Den Körpersäften und Feuchtgebieten. Man kann ihr effekthascherisches Kalkül unterstellen, ihrem Erstlingswerk mit Aufregern und Tabubrüchen zum Erfolg verhelfen zu wollen. Wenn dem so war, ist es ihr glatt gelungen. Aber wie! Sprachlich so plump, dass es nervt – ständig kommentiert Helen ihre Pläne mit „sehr gut!“, „sehr unwahrschein-

lich“ oder „sehr wasweißichwas“ – transportiert das Buch über die fiktive Figur Helen einen Claim, den ich, um ihn glaubhaft zu finden, gerne von einem wirklichen Menschen hören wollte – was Roche anschließend in allen Interviews getan hat. Danke für die Meinung, wozu aber dieses Buch? Von mir aus kann Helen und jeder andere ungewaschen vögeln bis es juckt – jeder wie er mag. Die wirklich interessante Geschichte „so voller Gegenwart“, wie Roches langjähriger Gefährte Roger Willemsen im Klappentext kommentiert, wäre die Geschichte um Helens Familie gewesen. Doch sie verläuft sich in Roches Sprachlosigkeit und in den Blut- und Ekel-Anekdoten. Schade, denn diese Geschichte hätte ich gerne gelesen. So ist es ein öde geschriebenes Buch mit ein bis zwei Schockern, aber nicht einmal nennenswerten Sextipps.

– Anzeige –

Special Prices Happy Hours

Absolut Students

DIE SEXY, STYLISCHE & PRICKELNDE STUDENTENPARTY

mixed Sound von Black bis House *Stündlich wechselnde Happy Hours*

für alle Fakultäten

OPEN DOORS 22H || ENTRY 3 EURO

jetzt jeden Freitag in der Suite

Location: Suite Bar Bayreuth II Kirchplatz 3 II Bayreuth Zentrum

– Impressum –

Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns
– Herausgegeben vom Arbeitskreis Presse des Studentischen Konvents –

Redaktionsschluss: Dienstag um 18 Uhr
Redaktionskonferenz: Dienstag ab 18 Uhr im Rundbau zwischen Verwaltung und SWO
Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift: Der Tip • ZUV • Universität • Universitätsstraße 30 • 95447 Bayreuth
Telefon: 09 21 / 55 - 52 95 • E-Mail: redaktion@tip-bt.de • Internet: tip-bt.de

Chefredaktion: Kevin Höbig (kh), V.i.S.d.P., Stefan Theil (st)
Redaktion: Johannes Himmelfreich (him), Iris Gutierrez (ig), Ulf Lepelmeier (ul), Lutz Schade (ls), Lisa Rogge (lr), Elisabeth Karro (kar), Philipp Schlereth (js), Tilman Höfken (tl)

Layout: Marcus Pietz (mp)
Lektorat: Christoph Siemroth (csi)
Webmaster: Kevin Höbig (kh)
Anzeigenleitung: Bastian Stockinger (sto)
Auflage: 1.500 Stück
Druck: H.B.R. Copy • Eichendorffring 36

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtreaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.